

STURM 19 PARK

GEMEINSAM GESTALTEN

Park-Journal #2

Juli 2021



„Es ist toll, dass die Stadt hier neue Wege geht, dass man bei der Umgestaltung die Ideen und Wünsche der Anrainer:innen einholt. Was gibt es Besseres? Ich glaube genau das ist gelebte Demokratie im kleinen Format!“

Martin Korherr,
Mitglied des Bürger:innenbeirates

STURM 19 PARK

GEMEINSAM GESTALTEN

Park-Journal #2
Juli 2021



Liebe St. Pöltnerinnen und St. Pöltner!



Mag. Matthias Stadler
Bürgermeister der
Landeshauptstadt St. Pölten

Es ist mir eine große Freude, dass der wettbewerbliche Dialog zur Neugestaltung des zukünftigen Sturm 19 Parks erfolgreich abgeschlossen werden konnte. Dieser Prozess war ein wichtiger erster Schritt, der uns in der Schaffung des neuen öffentlichen Parks ein gutes Stück weitergebracht hat.

Über den Wettbewerb konnten wir die höchste Qualität für die zukünftige Gestaltung sicherstellen, indem der beste planerische Lösungsvorschlag gefunden werden konnte. Das Büro DnD Landschaftsplanung wurde nach intensiven Beratungen durch die Jury als Siegerteam gekürt. Mit dieser Zeitung darf ich Sie herzlich einladen, sich über die entstandenen Entwürfe zu informieren.

Unter dem Titel „Sturm 19 – Ein Park für alle“ wurde ein außergewöhnlicher freiraumplanerischer Prozess zur Gestaltung des ehemaligen Fußballareals im Norden der Stadt durchgeführt. Dieser besondere Standort soll zu einem qualitätsvollen Stadtteilpark entwickelt werden, um so der Bevölkerung mehr öffentlichen Grünraum zum Erholen und Entspannen zur Verfügung zu stellen. Vier qualifizierte Planungsteams wurden zur Teilnahme am Wettbewerb von einer Jury ausgewählt und erarbeiteten Gestaltungsvorschläge.

Ein besonderes Anliegen bei diesem Vorhaben war die Einbindung von Ideen und Anregungen der interessierten Bevölkerung, im Speziellen der direkten Anrainer:innen. Hier gingen wir sogar einen Schritt weiter: Ausgewählte Nachbar:innen bereicherten im Rahmen eines Bürger:innenbeirats die Diskussion der Jury und vertraten die Anliegen der St. Pöltner:innen. Dadurch konnten deren Interessen auch während des nicht öffentlichen Wettbewerbsverfahrens berücksichtigt werden.

Trotz der erschwerten Bedingungen aufgrund der Corona-Pandemie fand ein erfolgreicher, vielfältiger Austausch statt. Im Vorfeld des Wettbewerbs brachten alle Nachbar:innen ihre Anliegen und Vorschläge bei einem Online-Park-Nachbarschaftstreff ein. Die digitale Planungswerkstatt mit dem Diversity Café und die Kooperation mit dem Jugendzentrum Steppenwolf bildeten weitere ergebnisreiche Beteiligungsformate. Ganz besonders freut mich, dass sich so viele Schüler:innen der Otto-Glöckel-Volksschule Gedanken zu dem Pro-

zess gemacht haben. Auch ihre Beiträge sind wertvoll, um zu eruieren, was der Sturm 19 Park in Zukunft anbieten soll.

Leider konnte das Parkforum #1 nicht wie ursprünglich geplant als öffentliche Vor-Ort-Veranstaltung abgehalten werden. Kurzer Hand wurde eine digitale Alternative entwickelt und die Kommunikation mittels einer online Video-Reihe gewährleistet. Schließlich freut es mich, dass wir gegen Ende des Prozesses doch noch die Möglichkeit für einen persönlichen Austausch im Rahmen des Parkforums #2 vor Ort am Sturm 19 Areal am 1. Juli hatten, um die Ergebnisse zu präsentieren und zur Diskussion zu stellen.

An dieser Stelle möchte ich mich herzlich bei dem Büro Raumposition bedanken, das uns bei dem breit angelegten Beteiligungsprozess sowie dem Wettbewerbsverfahren begleitete.

Und ganz besonders richtet sich mein Dank und meine Anerkennung natürlich an Sie – für Ihre Mitwirkung und Teilhabe! Ich bin überzeugt, dass wir durch dieses gemeinsame Projekt unsere Stadt ein Stück lebens- und liebenswerter gestalten werden.

Sie möchten sich ausführlich über die Wettbewerbsergebnisse informieren und sich ein Bild machen? Dann bietet die Freiluftausstellung im zukünftigen Sturm 19 Park eine tolle Möglichkeit dazu. Sie läuft ab sofort bis Ende Juli 2021. Schauen Sie vorbei!

Den Park im Dialog entwickeln

Für den Planungswettbewerb zum zukünftigen Sturm 19 Park haben wir ein „lernendes Verfahren“ entwickelt, bei dem es darum geht, über den Dialog die Begabungen des Planungsraums zu erkennen und die Belange der vielfältigen Interessens- und Nutzer:innengruppen zu sammeln und zu verstehen. Dies mit dem Ziel der höchsten Nachvollziehbarkeit und des besten, passgenauen Planungsergebnisses!

Normalerweise läuft ein Planungsprozess so ab: Es gibt eine Aufgabenstellung, die die Ausloberin erarbeitet und den teilnehmenden Planungsteams eines Wettbewerbs zur Verfügung stellt. Dann läuft der Wettbewerb unter Einhaltung der Anonymität aller Beteiligten, ohne eines Austausches während des laufenden Verfahrens und natürlich auch unter Ausschluss der Öffentlichkeit ab. Am Ende liegen die Ergebnisse vor. In der Fachwelt sprechen wir dabei von sogenannten „Black-Box-Verfahren“. Anonyme und klassische Wettbewerbe sind dabei per se nichts Schlechtes. Für die Baukultur stel-

len sie ein wichtiges Instrument zur Qualitätssicherung dar: Sie sind darauf angelegt, dass möglichst viele Planer:innen an einem Wettbewerb teilnehmen können und dienen dazu, den besten Lösungsvorschlag für die Planungsaufgabe zu finden.

Die Planungs- und Beteiligungskultur hat sich jedoch in den letzten Jahren grundlegend verändert und weiterentwickelt - insbesondere dann, wenn es um die Entwicklung und Gestaltung öffentlicher Räume geht. Dies betrifft etwa auch das gegenständlichen Planungsvorhaben zur Schaffung einer neuen öffentlichen Parkfläche in der Stadt St. Pölten. Der Entwicklung öffentlicher Räume unterliegen komplexe Planungsaufgaben, die ein hohes Maß an unterschiedlichen Bedürfnissen, Interessen und Anliegen in sich vereinen müssen. Vielfach geht es hier weniger um Fragen des Designs, als um das Abwägen und Ausloten von Nutzungsangeboten und Anforderungen unterschiedlicher Nutzer:innengruppen wie Fragen zu qualitativen Erwartungen vielschichtiger Interessensgruppen. Vor diesem Hintergrund steht mit einem Planungsprozess auch immer der Anspruch verbunden, die diversen Belange bestmöglich zusammenzubringen und ein Ergebnis zu liefern, das auf eine größtmögliche Tragfähigkeit ausgerichtet ist. Der Planungsprozess zur Entwicklung des Sturm 19 Parks setzt deshalb intensiv auf den Dialog mit Vielen – und das auf Augenhöhe. Die intensive Beteiligung im Vorfeld des eigentlichen Wettbewerbs diente aber neben dem Einholen von Erwartungen und konkreten Vorschlägen auch dazu, die Begabungen des Raums herauszuarbeiten, um so eine möglichst passgenaue Aufgabenstellung erarbeiten und die Ziele für den neuen Park möglichst konkret formulieren zu können. So können wir besser verstehen, was aktuell fehlt, was es zukünftig braucht und wo die Potenziale zu finden sind. Letztlich dient der Fachaus-tausch während der Bearbeitungsphase des Wettbewerbs zwischen Jury und Teams auch maßgeblich dazu, die Planungsbeiträge auf die Ziele passgenauer abzustimmen und so Lösungen zu stimulieren, die die besten Antworten für die räumlichen, funktionalen, ökologischen und sozialen Fragestellungen geben.



Daniela Allmeier
Verfahrensbegleitung,
Büro Raumposition

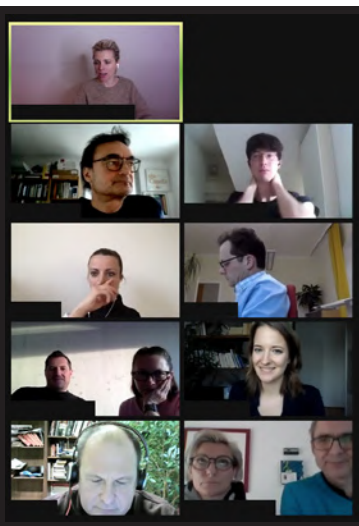
oben: Jury und Planungsteams bei der gemeinsamen Begehung vor Ort

unten: Aktive Diskussionen zwischen den Mitgliedern des Bürger:innenbeirats und der Jury



Rückblick: So lief der Planungsprozess

Mit der Wahl des Preisträgers ist der Wettbewerb nun abgeschlossen. Um zu diesem Ergebnis zu kommen, haben sich viele Beteiligte auf einen gemeinsamen intensiven Dialog eingelassen. Auf diesen Seiten sind Blitzlichter aus dem halbjährigen Planungsprozess vorgestellt.



Im Vorfeld des Wettbewerbs fand ein vielfältiger Austausch statt. Die Nachbar:innen brachten ihre Anliegen und Vorschläge bei einem Online-Park-Nachbarschaftstreff ein. Die digitale Planungswerkstatt mit dem Diversity Café und die Kooperation mit dem Jugendzentrum Steppenwolf bildeten weitere ergebnisreiche Beteiligungsformate.



© Arman Kalteis

Auch die Schüler:innen der Otto-Glückel-Schule haben sich über den Park der Zukunft Gedanken gemacht: Rund 140 Visionen für den Park haben sie den Planer:innen mit dem sogenannten „Ideenfresser“ mitgeschickt.



Eine Besonderheit im Planungsprozess stellte der Bürger:innenbeirat dar – ein Instrument der Teilhabe, das in St. Pölten zum ersten Mal angewandt wurde und mit dem die Transparenz und Nachvollziehbarkeit im Prozess hochgehalten wurde.

Um auch während des Wettbewerbs im Dialog mit Bürger:innen zu bleiben, wurden über einen Call drei Bürger:innenräte aus verschiedenen Alters- und Interessensgruppen gesucht. Aus insgesamt 25 Bewerbungen hat sich das Auswahlgremium für (im Foto von links nach rechts) Lia Gladilin, Beatrix Polivka und Martin Korherr anhand ihrer Motivationsschreiben ausgesprochen und sie als Bürger:innenbeiräte eingeladen. Stellvertretend für die Nachbarschaft haben sie an den Jurysitzungen teilgenommen, wo sie konkrete Anliegen in die Diskussionen einbringen und die vorgestellten Entwürfe kommentieren konnten.



Die schwierige Wahl: Aus der Gesamtheit der Bewerbungen musste das speziell dafür einberufene Gremium vier Teams für die Teilnahme am Wettbewerblichen Dialog auf Basis der freiraumplanerischen Kompetenzen auswählen.



Nach der Zwischenabgabe im Mai hat die Jury Empfehlungen für die vertiefende Ausarbeitung der Entwürfe direkt an die Teams gegeben. Diese Vorgehensweise spiegelt sich in der Qualität aller Beiträge wider.



Vor der Jurysitzung wurden alle Entwürfe von der sachverständigen Beratung auf die Einhaltung der Vorgaben und Erfüllung der im Wettbewerb geforderten Leistungen geprüft.

In einem Auftaktkolloquium haben sich die Planungsteams mit dem Ort und der Aufgabe vertraut gemacht. Gemeinsam mit den Jurymitgliedern, dem Bürger:innenbeirat und der Verfahrensorganisation holten sich eine Führung durch den Stadtteil und Eindrücke vom Standort.



Eine Aufgabe, vier Lösungsansätze

Aus den vielfältigen Ideen und Anregungen, aber auch unter Berücksichtigung von bestehenden Sorgen wurde ganz im Sinne eines co-kreativen Prozesses – also unter Mitwirkung von Vielen – die Aufgabenstellung für den landschaftsplanerischen Gestaltungswettbewerb erarbeitet. Vor allem die Nachbar:innen haben richtig mitangepackt und maßgeblich dazu beigetragen, konkrete Ziele und Erwartungen an den neuen Park zu formulieren.

Ganz nach dem Motto „Ein Park von allen für alle“ ging es darum, mit dem Sturm 19 Park eine neue öffentliche Parkanlage im Norden der Stadt zu schaffen. Die Phase vor dem wettbewerblichen Dialog wurde intensiv dazu genutzt, die Planungsaufgabe unter enger Mitwirkung und im Austausch mit vielen unterschiedlichen Interessen- und Nutzer:innengruppen vorzubereiten. Die Grundhaltung dabei war: Der Park soll für alle etwas anbieten, inklusiv und einladend gestaltet sein und sich durch eine besonders hohe Aufenthaltsqualität auszeichnen.

Wir wissen, dass im Allgemeinen auf den öffentlichen Grünraum immer vielfältige Bedürfnisse und Ansprüche einwirken. In unserem Verständnis muss deshalb gute Planung mehr als gutes Design sein - ganz besonders für die Gestaltung dieses neuen grünen Bausteins. Eine gute und nachhaltige Planung vermag die Vielfalt an Bedürfnissen, Interessen und Anliegen bestmöglich in Einklang zu bringen. Das war die Erwartung, die an die Planer:innen gerichtet wurde.

„Der neue Sturm 19 Park begreift sich als Bürger:innen-Park, Grätzl-Park, Nachbarschafts-Park, als grüner Lebens-Stadt-Raum – einladend und offen für alle und viele Generationen inmitten des dicht verbauten St. Pöltner Stadtteils. Unter dem Motto „Let’s grow the Park“ ist der Park darauf angelegt, als solidarischer öffentlicher Gemeinschaftsraum, mit und vor allem durch alle in der Umgebung Lebenden und Besuchenden seine volle Wirkung zu entfalten. Er nimmt sich seiner Umgebung an, arbeitet mit Bestehendem und setzt auf seiner eigenen Geschichte auf. Er verbindet, macht möglich, lässt zu, hält aus und zeigt sich flexibel für Entstehendes. Dem neuen Sturm 19 Park liegt damit die Grundidee des „common greens“ im Sinne eines gemeinsamen Gartens zugrunde, der zusammen pfleglich genutzt und erhalten wird.“

Auszug aus der Aufgabenstellung

Wie wird die Entscheidung getroffen?

Bei dem Planungsverfahren zur Weiterentwicklung des Sturm 19 Parks handelt es sich, juristisch betrachtet, um ein Vergabeverfahren, einen „Wettbewerblichen Dialog“. In einem solchen Verfahren bedarf es gewisser „Spielregeln“, unter anderem einer Kommission, die eine Empfehlung zur Beauftragung eines Teams mit der weiteren Planung des Parks ausspricht. Diesem Gremium gehören Vertreter:innen der Stadt St. Pölten und Fachexpert:innen aus dem Bereich Landschaftsarchitektur und Landschaftsökologie. Beratend stehen auch Vertreter:innen der Bevölkerung – der Bürger:innenbeirat – zur Seite.

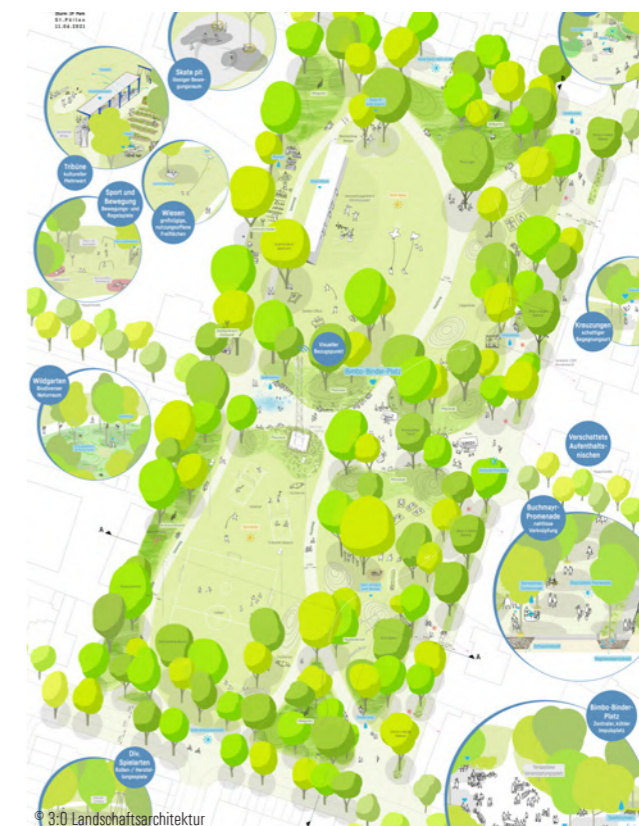
Die Wettbewerbsjury stellte sich aus folgenden Personen zusammen: Prof. Cordula Loidl-Reisch (Landschaftsarchitektin, TU Berlin), DI Christian Wagner (Landschaftsarchitekt, zwoPK Landschaftsarchitektur), DI Jens de Buck (Stadtentwicklung St. Pölten), DI Wolfgang Lengauer (Baudirektor St. Pölten) und DI Martina Nagl (Landschaftsökologin, Klimabündnis Österreich). Stellvertretend standen ihnen DI Carina Wenda (Stadtplanung St. Pölten), Robert Wotapek (Stadtgärtnerei St. Pölten) und DI Doris Haidvogel (Landschaftsarchitektin) zur Seite.

Beurteilt wurden die Wettbewerbsarbeiten von dieser Jury nach speziell für das Verfahren formulierten Kriterien, wie die Qualität des Lösungsansatzes und der Gestaltungsvorschlägen, die Plausibilität und Relevanz des Entwurfs, die schrittweise Umsetzungsstrategie, die Berücksichtigung der Anliegen und Ideen der Bürger:innen sowie die Nachhaltigkeit in Bezug auf die ökologischen, ökonomischen und soziokulturellen Aspekte.

„Seitenwechsel“
DnD Landschaftsplanung, Wien



„Green Goal für St. Pölten Nord“
3:0 Landschaftsarchitektur, Wien



„Dem Miteinander einen Raum geben“
Freiland Umweltconsulting, Graz



„Ein (wachsender) Park für alle“
Bauchplan Landschaftsarchitekten, Wien



1. Rang „Seitenwechsel“

Stück für Stück soll der Sturm 19 Park mit den Ansprüchen der Nachbarschaft an den Park, mit der Gemeinschaft, mit der Stadt stetig wachsen. Er soll als Vernetzung für das Quartier fungieren und alle zur Förderung nachbarschaftsübergreifender Aktivitäten und Kooperationen willkommen heißen. Durch den zentralen Mittelbereich – die „Sportspange“ – gliedert sich der Park in zwei Bereiche, die ein vielseitiges Angebot an offenen Nutzungen, wie auch Sport- und Spielflächen bereitstellen.



Die Sportspange ist die vielfältige Mitte des Parks: Sie bildet einen dynamischen Aufenthaltsbereich mit diversen Sitz- und Wasserelementen, einem Café und Sportbereichen und dient zugleich als zentrale Erschließungsachse.

Blick auf die Sportspange
DnD Landschaftsplanung

Das sagt die Jury

Zwei Hauptachsen gliedern die Grundstruktur des Parks. Eine davon stellt die Nord-Süd verlaufende Achse von der Doktor-Bilcik-Gasse zur Zehengruberstraße dar. An dieser Achse liegt der neue Gärtnerstützpunkt wie auch die bestehende Tribüne, die durch eine bauliche Ergänzung eine Neuinterpretation erfährt und so zu einem lebendigen sozialen Treffpunkt im Park werden kann. Hinter der Tribüne liegt eine Pufferzone, die Rücksicht auf die Anrainer:innensituation nimmt.

Die andere Hauptachse stellt das von West nach Ost verlaufende Freiraumband dar: Hier kann Bewegung, Sport und Spiel stattfinden, auch das neue Parkcafé ist an dieser Stelle situiert. Die Pufferzone im Osten ist in ihrer Gestaltung und Zonierung äußerst gelungen. Sie weist attraktive, beschattete und besonnte Sitz- und Verweilmöglichkeiten auf und stellt einen sensiblen Umgang mit der Buchmayrstraße sowie der dortigen Nachbarschaft dar.

Zwei offene, in der Nutzung flexible, aufgeweitete Wiesenbereiche zonieren das Innere des Parks. Gerahmt werden sie durch locker situierte Baumgruppen, die unterschiedliche Nutzungsangebote für die Parkbesucher:innen ermöglichen.

Zusammenfassend handelt es hier um ein sehr schlüssiges und stimmiges Projekt mit einer guten Raumkomposition für die Umsetzung des neuen Sturm 19 Parks, dem ein eleganter, zeitgemäßer wie robuster Entwurf zugrunde liegt und der gleichzeitig einem hohen Nutzungsdruck stand halten kann. Das Projekt schafft es darüber hinaus die vielfältigen Bürger:innenwünsche zu integrieren, was ein besonderes Anliegen im Rahmen dieses dialogorientierten Planungsprozesses darstellte.

„Unser Büro ist vor allem im öffentlichen städtischen Raum tätig. Wenn wir an eine neue Aufgabe herangehen, versuchen wir zuerst den Ort zu verstehen. Verstehen bedeutet herauszufinden, wo und wie der Ort genutzt wird, wo die Potenziale oder Schwächen liegen. Dann stellen wir uns die Frage: Wie kann man darauf reagieren? Dabei entstehen meist sehr unterschiedliche Lösungen. Das übergeordnete Ziel ist aber immer für die Menschen die dort leben eine Verbesserung herbeizuführen.“

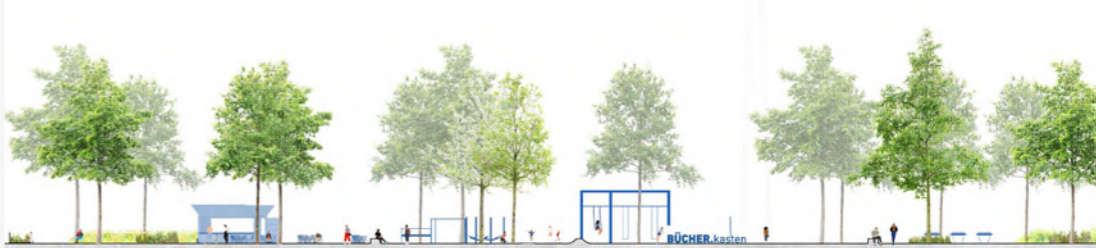
DnD Landschaftsplanung





Ausgehend von der „Sportspange“ in der Mitte wird der gesamte Park erschlossen. Nördlich der Spange liegt die Tribüne mit Blick auf die Sportwiese, südlich der Spange die Picknickwiese, der Biodiversitätsgarten und das Kinderspiel. An den Parkrändern im Osten wird durch eine Kombination aus Baumpflanzungen, Hügeln und Mulden zum einen ein respektvoller Abstand zur Nachbarschaft gehalten und zum anderen eine ruhige Erholungszone geschaffen.

Schnittansicht B



Schnittansicht A



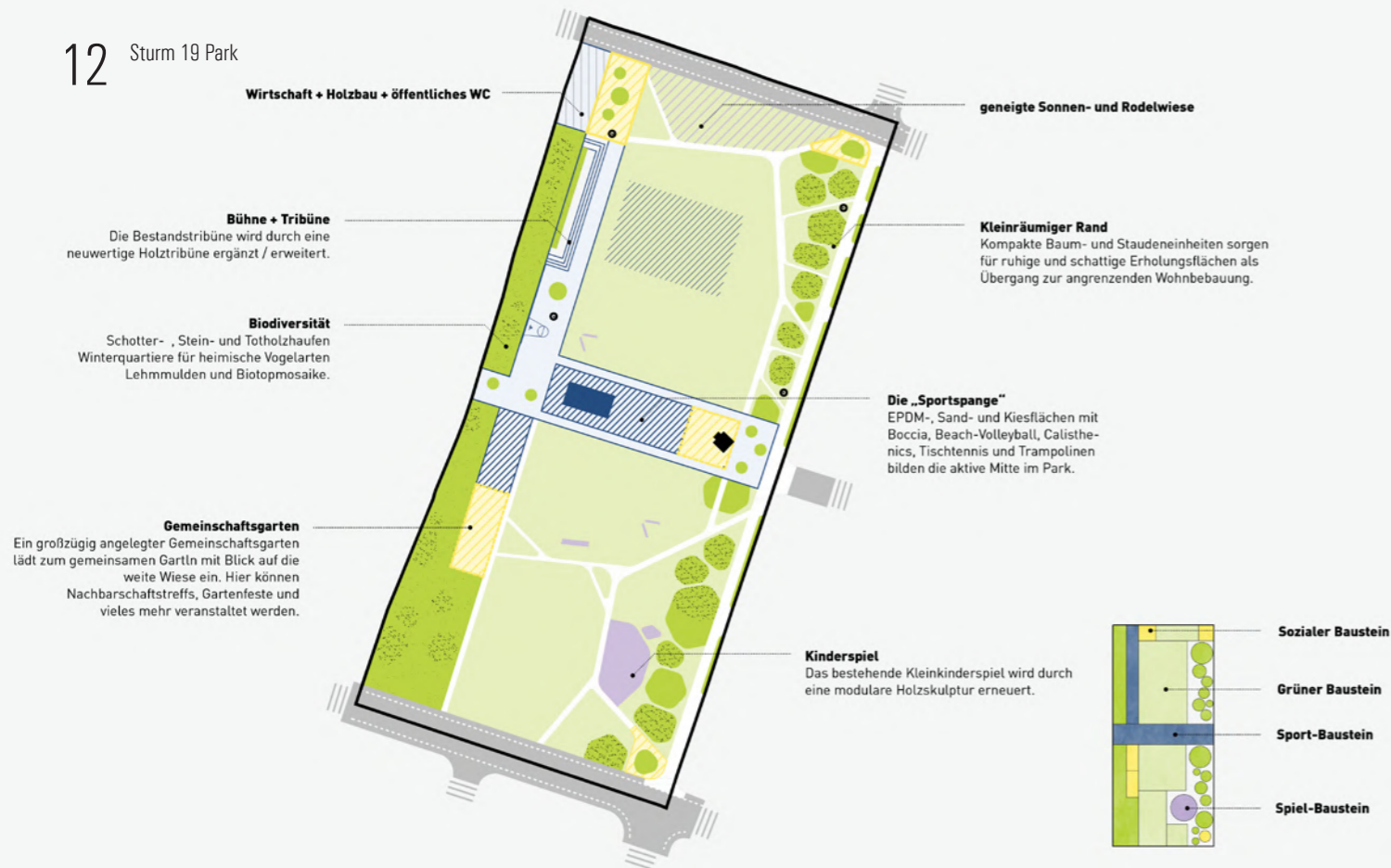
© DnD Landschaftsplanung



„Für mich ist es eine große Freude, dass St. Pölten einen neuen öffentlichen Park bekommt. Mit der Größe von 2,2 Hektar wird der Sturm 19 Park zu einem der größten Parks St. Pöltens! An dem Projekt gefällt mir besonders, dass es sowohl freie Zonen für Bewegung und Aktivität gibt, als auch ruhige Bereiche, wo man sich zurückziehen kann. Auch an die Anrainer:innen wurde gedacht: Die Bäume an Parkrändern sind so platziert, dass die Nachbar:innen nicht gestört werden, aber gleichzeitig ihre Gärten weiterhin viel Sonne bekommen.“

Robert Wotapek
Leiter Stadtgärtnerei St. Pölten

© Arman Kalteis



Wie geht es nun weiter?

Carina Wenda
Stadtplanung
St. Pölten

Mit dem Ergebnis des Gestaltungswettbewerbs wurde die erste fachliche Plangrundlage für die Entwicklung des Sturm 19 Parks geschaffen. Nun starten wir in die nächste Phase, im Zuge dessen die Detailplanung gemeinsam mit dem Gewinnerbüro entwickelt und finalisiert wird. Auch für diesen Prozessabschnitt spielen die Inputs und das Feedback der Bevölkerung eine wichtige Rolle.

Ein Gestaltungswettbewerb ist eine sehr gute Möglichkeit, um einen Eindruck zu bekommen, was auf einer Fläche, wie dem ehemaligen Sturm 19 Fußballareal, alles möglich ist. Die Landschaftsplanungsbüros, welche an dem Wettbewerb teilgenommen haben, zeigten uns vier verschiedene Ideen auf, wie unser neuer Park in Zukunft aussehen könnte. Der Gewinnerentwurf schaffte es, sowohl die fachlichen als auch die zivilgesellschaftlichen Anforderungen bestmöglich zu vereinen und so ein Projekt hervorzubringen, welches möglichst viele Vorstellungen erfüllt. Doch mit diesem Wettbewerbsergebnis ist die Arbeit noch lange nicht getan – nun starten wir in die nächste Phase, um dem neuen Park ein Stück näher zu kommen.

Innerhalb des Parkforums und der anschließenden öffentlichen Ausstellung vor Ort können die interessierten Bürgerinnen und Bürger die vier finalen Entwürfe begutachten und im Speziellen für das Siegerprojekt Feedback abgeben. Was gefällt mir besonders gut? Was fehlt möglicherweise noch? Worauf sollte in der Detailplanung ein genaues Augenmerk gelegt werden? Diese Inputs werden anschließend gesichtet, analysiert und fließen dann in das Verhandlungsverfahren für die notwendige Ausführungsplanung ein.

Diese Detailplanung stellt die Weiterentwicklung des Entwurfs dar und berücksichtigt dabei alle ausführungstechnischen Aspekte. Das bedeutet, es müssen die notwendigen Berechnungen und Dimensionierungen durchgeführt, die erforderlichen Baustoffe, Materialien sowie Leistungswerte festgelegt, die Pflanzenarten und -standorte definiert werden und noch vieles mehr. Somit wird die fachliche Grundlage für die Umsetzung entwickelt. Während dieses Prozesses ist ein intensiver Austausch mit allen Planungsbeteiligten, externen Fachleuten, Produkt-hersteller:innen sowie den ausführenden Magistratsabteilungen und Unternehmen erforderlich.

Wenn all diese Überlegungen und Konkretisierungen finalisiert wurden, werden im nächsten Schritt die Kostenschätzungen und Angebote für die Umsetzung eingeholt. Dieser Kostenplan stellt die Basis für die internen Budgetverhandlungen dar. Aufgrund der erwartbaren hohen Umsetzungskosten wird eine abschnittsweise Abwicklung angestrebt. So wird gewährleistet, dass die vollständige Projektidee verwirklicht werden kann.



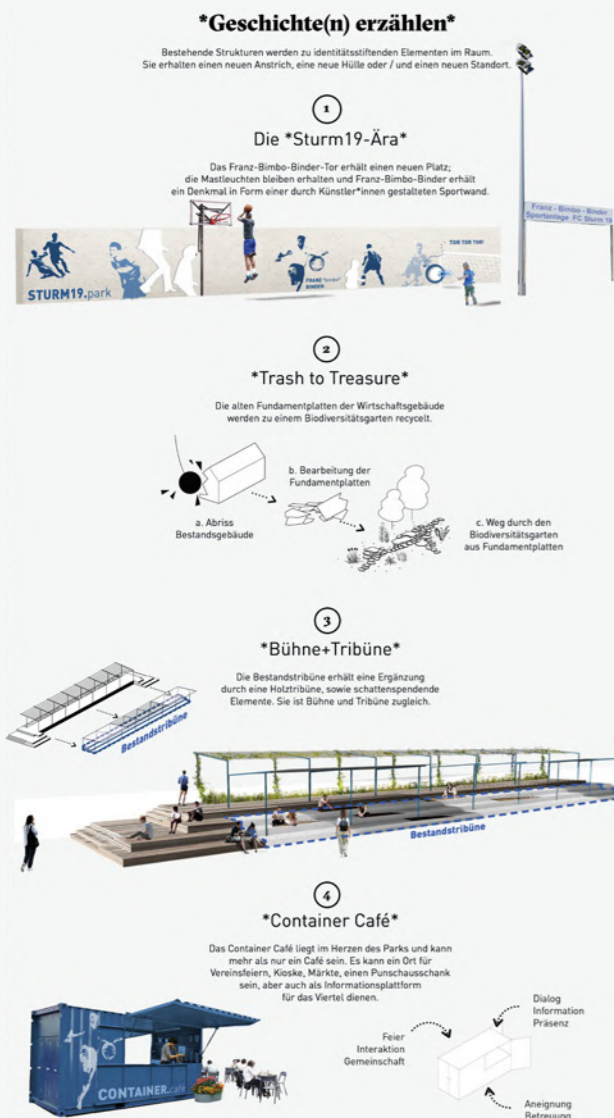
Da sich die Coronakrise maßgeblich auf die Finanzen der Stadt ausgewirkt hat, kann aus aktueller Sicht noch keine Aussage zu der Anzahl der Umsetzungsetappen sowie deren zeitliche Ausdehnung getroffen werden. Es ist somit notwendig möglichst flexibel und dynamisch auf die akute Situation sowie die budgetäre Entwicklung zu reagieren.

Bis zur vollständigen Realisierung soll der Park allerdings nicht weiterhin ungenutzt brach liegen. Deswegen war ein Bestandteil der Planungsaufgabe, Möglichkeiten zur temporären Zwischennutzung bis zur Fertigstellung der Parkanlage aufzuzeigen. Die Umsetzung dieses Konzeptes erfolgt im Austausch zwischen den Projektbeteiligten und den zuständigen Magistratsabteilungen, da zuvor die vollständige Sicherung des gesamten Areals gewährleistet werden muss, um alle potenziellen Gefahrenquellen zu entfernen.

Es ist somit noch viel zu tun, bevor wir uns alle in dem neuen Park erholen können. Doch Sie werden sehen, lange dauert es nicht mehr, bis erste Ergebnisse sichtbar werden. Und Vorfreude ist doch bekanntlich die schönste Freude, nicht wahr?

„In einem nächsten Schritt soll die fachliche Grundlage für die Umsetzung entwickelt werden. Dafür ist ein intensiver Austausch zwischen den Planer:innen, externen Fachleuten, Produkthersteller:innen, Magistratsabteilungen und Unternehmen erforderlich. Mit der Stadtgärtnerei haben wir bereits in der Wettbewerbsphase einen wichtigen Partner ins Boot geholt.“

Carina Wenda
Stadtplanung St. Pölten



„Green Goal für St. Pölten Nord“

Der Sturm 19 Park soll die Vergangenheit des ehemaligen Fußballplatzes weiterleben lassen. Der Geist von Sturm 19 wird zur Triebfeder des neuen Stadtparks - vom Ankick bis zum Schlusspfiff. Er soll „in seiner Struktur einem neuen Code“ folgen - den „Drei Bs“ von Sturm 19: Bewegt, belebt, beruhigt. Der Park entwickelt sich langsam durch Partizipation und kann sich mit der Zeit verändern.



Das sagt die Jury

Der Titel des Projekts und die Benennung der Entwicklungsstufen „vom Anpfiff bis zur Nachspielzeit“ nimmt in seiner Analogie zum Fußball die Geschichte des Ortes auf originelle Weise auf. Das Projekt hebt sich auch durch seine plakative grafische Gestaltung von den anderen Projekten ab.

Die fließende Formensprache und weiche undulierende Gliederung des Parks in vier Segmente mit dem Bimbo-Binder-Platz als zentralem Herzstück schafft eine gelungene Einbettung und einen sinnvollen Übergang in das Umfeld und erzeugt durch Aufweitung und Verengung interessante Raumfolgen im Inneren. Jedoch werden durch die geschwungene zentrale mittlere Wegeführung die Raumproportionen, besonders im nördlichen Parkteil, eingengt.

Der Wechsel von kühlen und besonnten, kleinteiligen und offenen Bereichen schafft vielfältige Aufenthalts- und Nutzungsoptionen. Die weggleitende Wildgartenzone im Westen fungiert geschickt als Pufferzone zu den benachbarten Grundstücken. Die Umgestaltung der Tribüne, insbesondere ihre barrierefreie Ausgestaltung wird besonders gewürdigt.

Das Projekt zeichnet sich auch mit seinen üppigen Baumpflanzungen bezüglich Klimafitness, sowie einem ressourcenschonenden Umgang mit dem Boden aus.

Die Durcharbeitung des Projektes erscheint allerdings in Teilen nicht genügend tief, so lässt sich die Wahl der Belagsmaterialien, sowie die Ausgestaltung der Ausstattungs- und Möblierungselemente nicht genügend erkennen.

Der Bimbo-Binder-Platz als Raum für Kleinveranstaltungen belebt den Park und gibt die Möglichkeit, sich aktiv am Treiben im Park zu beteiligen und dem Freiraum dadurch näher zu kommen.



© Petra Nagy

„Wir sind im öffentlichen Raum in ganz Österreich tätig. Unsere Handschrift zeichnet sich dadurch aus, dass sie nicht immer gleich erkennbar ist. Wir arbeiten gerne mit Blau-Grüner Infrastruktur – versuchen also, klimawandel-angepasste Strategien umzusetzen. Bei den klimatischen Herausforderungen der kommenden Jahre spielen Bäume für uns eine entscheidende Rolle.“

3:0 Landschaftsarchitektur



Promenade im Park - Weitblick nach Süden © 3:0 Landschaftsarchitektur

Das Herzstück vom Park stellt der Bimbo-Binder-Platz entlang der großzügigen West-Ost Verbindung dar. Die Nord- und Südteile des Parks, werden durch frei geschwungene Weg durchzogen. Die Buchmayrstraße wird zu einer breiten Promenade erweitert. Die Baumpflanzung an den Rändern des Parks bilden eine Pufferzone zu den angrenzenden Nutzungen. Der Park wird in verschiedene Zonen unterteilt, die diverse Nutzungsansprüche – von der Sonnenanbeter:in zur Schattenliebhaber:in, von Sportbegeisterten bis Ruhegenießer:in – befriedigen sollen.

Der neue Code von Sturm 19, die sogenannten „Drei Bs“ lauten „Bewegt, belebt, beruhigt.“ So geben die Promenade, die großen Wiesenflächen und die spannende Hügellandschaft Raum, um sich zu bewegen und mit anderen in Austausch zu treten. Das rege Treiben kann aber auch in Ruhe vom Sitzmobiliar oder den Liegewiesen aus betrachtet werden. Und die abwechslungsreiche Parkgestaltung lädt zum entspannten Verweilen ein.



Veranstaltungsort und Begegnungsraum © 3:0 Landschaftsarchitektur

„Dem Miteinander einen Raum geben“

Der Park soll zu einem „lebendigen und grünen Aufenthaltsraum“ entwickelt werden. Durch ein breites Angebot aus einer Vielzahl von Grünräumen, die individuell genutzt werden können, und vielen funktionspezifischen Spiel- und Sportflächen, soll der Park für alle Generationen zugänglich und nutzbar sein.



Lageplan
© Freiland ZT

Das sagt die Jury

Klarheit, Robustheit, Orientierbarkeit und Ordnung zeichnen den Entwurf aus. Damit lehnt sich das Konzept stark an das Grundmuster des gründerzeitlichen Viertels an. Das schlüssige, klare Wegesystem ist im Inneren des Parks angelegt und gliedert die Fläche in einzelne Teilbereiche, die eine breite Vielfalt an unterschiedlichen Nutzungs- und Aktivitätsangeboten für die Parkbesucher:innen eröffnen.

Das Rückgrat in der Zonierung des Inneren des Parks bildet die L-förmige Spange mit Durchwegung, die als Aktivitätsband ausgeführt wird. Die im südöstlichen Bereich situierte Spielplatz-Zone ist klar strukturiert mit guten Übergängen und Anbindung bis an das Wasserspiel und einer gut modellierten Abschirmung zu den Wohnlagen an der Buchmayrstraße.

Die Buchmayrstraße wird weitestgehend für die Fußgänger:innen und Radfahrer:innen (unter Gewährleistung der Zufahrbarkeit mit dem Auto für die Anrainer:innen) reduziert und durch eine Baumreihe aufgewertet. Die Übergänge zu den Anrainerstraßen sind nur durch relativ schmale Stichwege gekennzeichnet, bilden keine Aufweitungen, Platz- oder Portalsituationen aus und scheinen so eher weniger einladend für das Eintreten in den Park zu sein. Damit entsteht der Eindruck, dass sich der Park stark nach innen orientiert und das Potenzial zur besseren Einbindung in den Kontext der Umgebung nicht gänzlich ausschöpft.

Zusammenfassend liegt ein klares, orthogonal strukturiertes Parkkonzept vor, das alle Anforderungen eines Stadtteilparks in sich aufnimmt und aufgrund seiner strengen Grundstruktur für eine klare Orientierbarkeit und Funktionalität des Parks sorgt.

In der Mitte des Parke, zwischen den beiden Teilen der Peppertstraße soll eine zentrale Platzfläche entstehen. Daraus folgend ergeben sich klar getrennte Nord- und Südteile des Parks, die sich wiederum in kleinere Teilbereiche gliedern. Durch eine schmale Baumreihe im Westen und eine breitere im Osten entsteht eine Pufferzone zu den angrenzenden Siedlungen. Der Park soll als abgeschlossene Einheit mit vielen kleinen Teilräumen und einem breiten Angebot an Nutzungen ausgestaltet werden.



Zentraler Platz
© Freiland ZT, nonstandard

Durch seine Ausstattung mit diversen infrastrukturellen Elementen fungiert der zentrale Platz in der Parkmitte als wesentlicher Ankerpunkt, der darüber hinaus eine fuß- und radläufige Querung des Parks ermöglicht. Das Sitzmobiliar und ein begehbares Fontänenfeld machen den Platz zu einer attraktiven Aufenthaltsfläche für vielfältige Nutzer:innen. Der Grünraum neben den Spiel- und Sportfeldern des Parks ist als vielfältig nutzbare Spiel- und Lagerwiese konzipiert. Durch eine abwechslungsreiche dicht bis lockere Baumpflanzung entstehen spannende Räume, die – ausgestattet mit Sitz- und Liegemöbeln – einen Freiraum zum Picknicken und Entspannen bieten.



Spiel- und Lagerwiese - Blick nach Süden
© Freiland ZT, nonstandard



© Freiland ZT

„Wir sind ein großes interdisziplinäres Team. Freiraumplanung ist ein Teil unserer vielen Aufgabenbereiche. Wir versuchen immer das räumliche Gefüge zu erfassen. Dafür verbringen wir immer sehr viel Zeit am Ort, um selber zu wissen, welche Strukturen gibt es, welche Merkmale sind da, wo es Anknüpfungspunkte gibt, die wir in unserer Planung aufnehmen.“

Freiland Umweltconsulting

„Ein (wachsender) Park für alle“

Der Sturm 19 Park wird zu einem Experimentierfeld und Reallabor für partizipativ gelebte Nachbarschaft. Die Transformation vom Fußballplatz zum Park soll die Identifikation für den Park selbst und das gesamte Quartier stiften. Verschiedenste Interessens- und Bevölkerungsgruppen sollen hier Platz finden und den Entwicklungsprozess mitgehalten können. Die Kraft, mit der hier einst der Fußball alle miteinander vereinte, soll auch der künftige Park ausstrahlen.



Lageplan
© bauchplan |.l

Das sagt die Jury

Generell ist das Projekt stark von dem prozessualen offenen Ansatz geprägt, lässt jedoch einige umsetzungsbezogene Aspekte offen.

Die Jury hat das Konzept der weiterführenden Beteiligung innerhalb des Parks gelobt: Dieser spannende Ansatz entspricht in vielerlei Hinsicht den Vorstellungen eines Bürger:innenparks. Gleichzeitig erscheint die Strategie in ihrer Umsetzung als überaus anspruchsvoll und benötigt eine Vielzahl an Ressourcen. Der Erfolg und die Qualität des Parks ist in dieser Form von den agierenden Personen abhängig, welche sich im Speziellen seitens der Bevölkerung engagieren müssen.

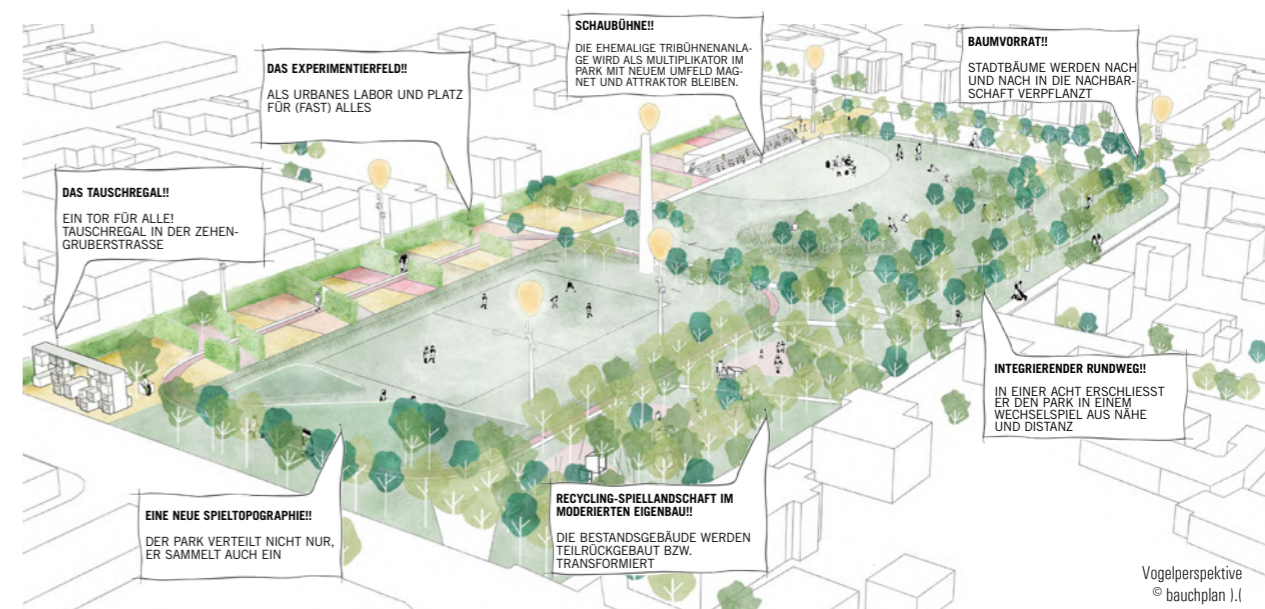
Gleichzeitig fehlen konkrete Vorschläge hinsichtlich der Umsetzung, Trägerschaft, Steuerung und Entwicklung. Mit dem vorgeschlagenen offenen kollaborativen Ansatz ist ein Risiko verbunden, dass die notwendigen „Macher:innen“ nicht in dem erforderlichen Ausmaß gefunden werden. Somit besteht die Gefahr, dass die Strategie der Aneignung sowie der Ansatz der Experimentierflächen in der Praxis nicht wie vorgestellt funktioniert.

Der westliche Rand des Parks bietet mit dem Experimentierfeld einen Raum für spannende Nutzungen – von Nachbarschaftsinitiativen bis zu Aktionen von Einzelpersonen – hier ist alles möglich! Auch ein Café und die Stadtgärtnerei finden im Sturm 19 Park ihr neues Zuhause. Die Vegetation und der Baumbestand sollen über die Jahre wachsen und den Park mit seiner Umgebung verbinden. Die entstehenden Lichtungen und Freiräume können sowohl für Spiel und Sport, als auch zum Erholen genutzt werden.



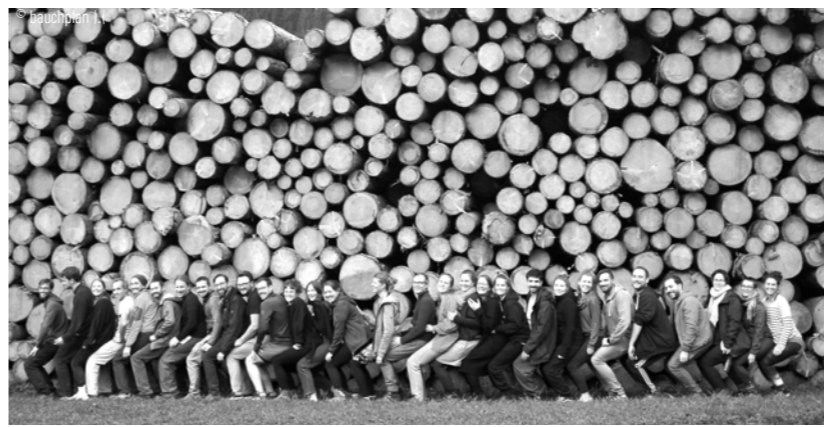
Zentraler Bereich
© bauchplan |.l

Ein 8-förmiger Rundweg lädt zum Spazieren wie auch schnellen Bewegungen ein. Lichtungen, Baumhainen, sowie Spiel- und Experimentierfeldern stehen in einem Wechselspiel aus Nähe und Distanz. Über Stichwege verspannt er sich möglichst einladend in die Nachbarschaft und das umliegende Stadtquartier mit seinen übergeordneten Wegebeziehungen.



Vogelperspektive
© bauchplan |.l

Schnittansicht
© bauchplan |.l



„Es gibt bei uns fast keine Projekte, die wir nicht in Partizipation mit den Bürger:innen vor Ort gemeinsam entwickeln würden. Wir versuchen die Orte die wir gestalten wirklich zu verstehen – nicht nur als Raum, sondern auch als Sozialraum. Man hat jetzt die Möglichkeit, das Sturm19 Areal mit seiner Umgebung zu vernetzen.“

Bauchplan Landschaftsarchitekten



Impressum

Eigentümerin und Herausgeberin: Stadt St. Pölten

Redaktion und Gestaltung:

Raumposition, Scheuven | Allmeier | Ziegler OG

Druck: Druckwerkstatt Handels GmbH, Wien, Juni 2021

Fotos: Raumposition/E. Winter (sofern nicht anders angegeben)

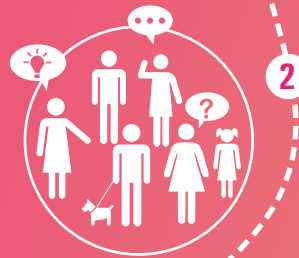
Cover: DnD Landschaftsplanung

So lief der Planungsprozess



1 Park-Journal #1 Jänner 2021

Zu Beginn des Planungsprozesses erscheint die erste Ausgabe des Park-Journals mit wichtigsten Informationen zum Prozess und Planungsvorhaben.



2 Online Park-Nachbarschaftstreff 22. Jänner 2021

Sie sind Anrainer:in und wollen Ihre Anliegen und Bedürfnisse im Hinblick auf die Neugestaltung des Parks einbringen? Diskutieren Sie mit uns im Rahmen dieser Online-Veranstaltung.



3 Der Ideenfresser geht in die Schule 08. – 19. Februar 2021

Voll gepackt mit Arbeitsmaterialien besucht der Ideenfresser die Otto Glöckel Schule. Die Schüler:innen werden eingeladen Zukunftsvisionen zum neuen Park zu gestalten. Die Ergebnisse sammelt der Ideenfresser und nimmt sie für die Planer:innen mit.

4 Digitale Planungswerkstatt 27. Jänner 2021

In Zusammenarbeit mit Diversity St. Pölten wird eine digitale Werkstatt zur Zukunft des neuen Parks organisiert.

Mit Unterstützung des St. Pöltner Jugendvereins werden die Ideen der Jugendlichen gesammelt-

5 Online-Aufruf für Ideen 6.-21. März 2021

Über die Social Media-Kanäle der Stadt wurden St. Pöltner:innen eingeladen, ihre Ideen für den neuen Park abzugeben.

6 Ausstellung zur Geschichte des FC-Sturm 19 10. März – 6. Juni 2021

Im Stadtmuseum St. Pölten findet eine Ausstellung zur Geschichte des FC-Sturm 19 inklusive eines spannenden Begleitprogramms statt.



7 Digitales Parkforum #1 März-April 2021

Anstelle des ursprünglich als Präsenzveranstaltung geplanten Parkforums #1 wird hier ein digitales Beteiligungsformat mit Kurzvideos und Rückmeldemöglichkeiten zur Einbindung der Öffentlichkeit angeboten.

8 Freiraumplanerischer Wettbewerb März – Juni 2021

Jetzt beginnt die konkrete Planungsarbeit! Im Rahmen eines Einladungswettbewerbs arbeiten die Planungsteams an Gestaltungskonzepten

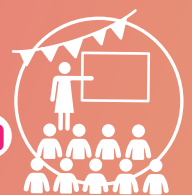


9 Park-Journal #2 Juli 2021

10 Parkforum #2 und Ausstellung 01. Juli 2021, ab 18.00 Uhr

Am Ende des Planungsprozesses erscheint die zweite Ausgabe des Park-Journals. Hier finden Sie alle Ergebnisse zum Prozess und Informationen zu den nächsten Schritten.

Beim Parkforum #2 werden die Wettbewerbsergebnisse präsentiert. Die Bürger*innen können Feedback zum Siegerprojekt geben, bevor dieses für die Umsetzung präzisiert wird. Alle Wettbewerbsbeiträge werden in einer frei zugänglichen Ausstellung gezeigt.



Impressum

Eigentümerin und Herausgeberin: Stadt St. Pölten

Redaktion und Gestaltung:

Raumposition. Scheuvs | Allmeier | Ziegler OG

Druck: Druckwerkstatt Handels GmbH, Wien, Juni 2021

Fotos: Raumposition/E. Winter (sofern nicht anders angegeben)

Cover: DnD Landschaftsplanung